

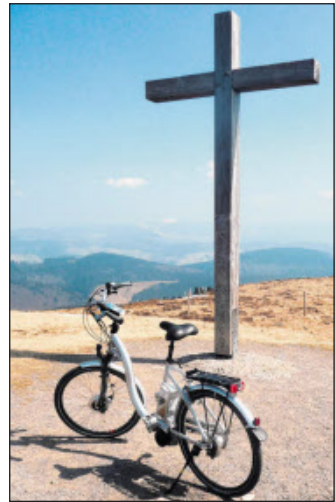
Mit halber Kraft

Schwarzwald – Bei einer Tour mit dem Elektro-Bike kommen auch weniger konditionsstarke Radfahrer in die Höhenlagen – Wegenetz mit Akkustationen

VON NORBERT BARTNIK

Es ist schon ein schönes Gefühl, wenn man am Anstieg zum Belchen ganz locker an einer Gruppe von schwitzenden Rennradfahrern vorbeizieht, deren hochrote Köpfe in hübschem Kontrast zu ihren knallgelben Strampelanzügen stehen. „Das ist ja keine Kunst“, ruft einer etwas grimmig hinterher. Recht hat er. Mit dem E-Bike kommen auch weniger konditionsstarke Fahrer in den Genuss der Höhenlagen des Schwarzwalds. Wobei man natürlich auch hier in die Pedale treten muss. Der Elektromotor sorgt nur für eine Verstärkung, so dass der Kraftaufwand wesentlich geringer ist.

Theoretisch reicht eine Akkulation bis zu 30 Kilometer, bei starken Anstiegen wie diesem, bei dem die höchste Leistungsstufe bemüht wird, zeigt das Display aber schon nach 15 Kilometern, dass die Kraft am Ende ist. Gut also, wenn man noch einen Ersatzakku mit sich führt, der mit wenigen Handgriffen eingewechselt wird. Von Schönau aus führt diese Tour über Böllen



Hochgefühl: Mit dem E-Bike kommt man ohne viel Mühe auf den 1414 Meter hohen Belchen.

Er ist zwar nur der viert höchste Berg im Schwarzwald, viele bezeichnen ihn aber als den schönsten. Von der Gipfelkuppe genießt man bei schönem Wetter den Ausblick auf das Alpenpanorama.

Für den Rückweg ist keine Akkuunterstützung mehr nötig: 20 Kilo-

meter geht es nach Schönau immer nur bergab, wobei auch das mit rund 24 Kilo vergleichsweise schwere E-Bike Spitzengeschwindigkeiten von über 60 km/h erreicht. Die Straßenlage des Gefährts ist ausgezeichnet, die Trommelbremsen vorne und hinten garantieren für Sicherheit.

Lange galten Elektrofahräder als Hilfsgeräte für behäbige und unспортliche Menschen, doch inzwischen gibt es – auch dank flotterer Designs – einen Imagewandel. Auch E-Bike-Fahrer müssen viel eigene Energie aufwenden, um ihr Ziel zu erreichen, haben aber dank der Tretunterstützung die Möglichkeit, in Höhenlagen vorzudringen, die ihnen früher verschlossen blieben. Im Südschwarzwald haben die Tourismusämter im vergangenen Jahr ein Netz von Routen mit Verleih- und Akkuwechselstationen eingerichtet, für das unter dem Titel „Naturparkerlebnis E-Bike“ eigene Streckenpläne vorliegen. „Halber Aufwand – doppeltes Vergnügen“ lautet das Motto.

Stromreserven genau kalkulieren

Der „E-Flyer“ – so heißt das Modell, das im Schwarzwald verliehen wird – ist gewöhnungsbedürftig. Anfangs reagiert der Motor etwas ruckelig, bis man schließlich die optimale Tretfrequenz gefunden hat. Drei Varianten – Eco, Standard und High – lassen sich einstellen, bei „High“ wird der Akku am meisten strapaziert. Nach und nach erlöschen die fünf Segmente der Energieanzeige. Richtig dumm sieht man nur aus, wenn man sich bei der Strecke verkalkuliert und die gesamten Stromreserven verbraucht hat, dann aber vor der abendlichen Rückkehr zur Ferienunterkunft noch eine stattliche Steigung überwinden muss. Auch im ersten Gang wird das Bergauffahren ohne Motorunterstützung zur Tortur. In der Ebene kommt man mit dem E-Bike aber auch ohne Hilfe gut voran.

Eine leichte Halbtagesfahrt (34 Kilometer), für die eine Akkulation ausreicht, führt von Schönau durch das Wiesental nach Utzenfeld und weiter nach Todtnau, wo die über 97 Meter in die Tiefe stürzenden Wasserfälle einen Besuch lohnen. Weiter geht es nach Präg, von wo dann wahlweise auf gewundenen Waldwegen oder auf der Landstraße der Aufstieg zum Hochkopf erfolgt. Dabei muss dann doch wieder die „High“-Variante am Schaltknopf bemüht werden. Am Wanderparkplatz Weissenbach kann man neben einem Wildbach



Tourismusmotor: Im Südschwarzwald gibt es jetzt spezielle Routenvorschläge für E-Bike-Fahrer. Unterwegs kann man an mehreren Stationen den Akku wechseln. FOTOS: NORBERT BARTNIK

eine verdiente Rast einlegen, um dann gemütlich weiter nach Herrenschanz zu rollen. Über den Rastplatz Tiergrüble und das Holzer Kreuz führt die Fahrt zurück nach Schönau.

Wer das E-Bike in der Ebene testen will, fährt von Schönau aus auf dem „Todtnauerli“-Weg durch das Wiesental nach Zell. Das „Todtnauerli“ war eine Kleinbahn, die 1967 stillgelegt wurde. Neben dem Radweg, der auf der alten Bahntrasse direkt neben dem Fluss verläuft, erinnern Infotafeln an Bahnhöfe und Haltepunkte. Zwischen Fröhnd und Niederhepschingen führt die Fahrt durch einen ehemaligen Bahntunnel. Und dass es in allen Orten verlockende Einkehrstätten gibt, ist fast überflüssig zu erwähnen.

Das E-Bike, so das Fazit des Tests, ist insbesondere in hügeligen Regionen durchaus alltagstauglich und nicht nur für die körperliche Ertüchtigung sinnvoll. Das Gerät schützt auch vor Beziehungsstress, zum Beispiel wenn sich Paare oder Gruppen mit unterschiedlicher Kondition auf eine Radtour begeben. Normalerweise würde es zu

Konflikten kommen, weil die einen zu weit vorausfahren und die anderen nur mit Mühe folgen können. Das E-Bike kann hier ausgleichend wirken und für allgemeine Zufriedenheit sorgen.

Und weil das leise Surren des Motors kaum zu hören ist, wird auch das Naturerlebnis nicht gestört. Das romantische Rauschen der Bäche ist allemal lauter.

INFOS UND VERLEIHSTATIONEN

Zwischen Badenweiler, Schönau, Todtnau und Feldberg gibt es derzeit 13 Verleihstationen für E-Bikes, die Tagesmiete beträgt 30 Euro. Bei der Belchenland Tourismus Information (Gentnerstraße 2, 79667 Schönau, Telefon 07673 1861, Internet www.belchenland.de) kann man Faltblätter mit Tourenvorschlägen für E-Bikes anfordern. Weiterführende Infos für E-Bike Touren im Schwarzwald gibt es auf der Themenseite „Sportlich aktiv“ bei www.schwarzwald-tourismus.info und unter www.ebike-schwarzwald.de.

Zahlreiche Gasthäuser und Hotels bieten gemütliche Unterkunft, zum Beispiel das Gasthaus „Holzer Kreuz“ in 79677 Fröhnd, Telefon 07673 286, Internet www.holzerkreuz.de (Übernachtung mit Frühstück ab 23 Euro pro Person).



Historische Wassermühle: Die fast 200 Jahre alte Klopfmühle in Fröhnd ist ein beliebtes Touristenziel im Südschwarzwald. An Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr kann man miterleben, wie hier mit Hilfe von Wasserkraft Stämme zersägt werden.